

Kreisentwicklungskonzept Ludwigslust-Parchim (KEK)

Mitschrift: Workshop mit dem Jugendhilfeausschuss (20.04.2016)

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Alev Samur, FD 60 Regionalmanagement

Joachim Müller, FD 60 Regionalmanagement

Nele Andresen, Institut Raum & Energie

Teike Scheepmaker, Institut Raum & Energie

Ablauf

- Vorstellung Kreisentwicklungskonzept Ludwigslust-Parchim: Zielsetzungen, Ablauf & Bearbeitungsstand
- Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der SWOT-Analyse
- Diskussion: Stärken & Schwächen / Chancen & Risiken / Handlungsansätze

Ergebnisse der Diskussion: Stärken und Schwächen sowie mögliche Handlungsansätze

Zunächst wird die grundsätzliche Frage diskutiert, ob ein Ausgleich zwischen Stadt und Land hergestellt werden muss? In den ländlichen, strukturschwachen Räumen werden Infrastrukturangebote nach und nach reduziert, woraus sich ein Zielkonflikt ableitet: Sollen Infrastrukturangebote künftig in den Grundzentren konzentriert und diese damit gestärkt oder muss eine grundlegende Versorgung auch in der Fläche gesichert werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen in der Diskussion zu keinem Ergebnis, es wird jedoch festgehalten, dass Schwächen gleichzeitig auch Stärken sind und immer ein Bezug hergestellt werden muss. Zum Beispiel bieten leere Räume auch Entwicklungsmöglichkeiten beispielsweise für den Tourismus.

Stärken & Chancen	Schwächen & Herausforderungen
<p><i>Hohe Lebensqualität</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Natur & Landschaft → wichtige Erholungsfunktion • Sanfter Tourismus • Zentrale Lage zwischen den Metropolen • Günstiger, bezahlbarer Wohnraum → relativ / im Vergleich zu Hamburg • wenig Anonymität → Nachbarschaftshilfe • Engagierte, positive Bürgerinnen und Bürger → bürgerschaftliches Engagement 	<p><i>Arbeitsmarkt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenig akademische Arbeitsplätze • Schlechte Karriereentwicklungsmöglichkeiten → auch für junge Leute nach der (akademischen) Ausbildungen • Abwanderungsquote regional sehr hoch • Hoher Anteil an prekären Beschäftigungsverhältnissen (Aufstocker) → hoher Anteil niedrigverdienender Sektor • Arbeitslosigkeit • Hoher Pendleranteil
<p><i>Funktionierende (aber nicht optimale) Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächendeckendes Kita- & Grundschulangebot • Jugend- & Schulsozialarbeiter vorhanden • Arbeitsmöglichkeiten vorhanden 	<p><i>Bildungsangebote</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung von freiwilligen Leistungen in der Jugendhilfe • Schulstandorten brechen weg • Kinder- & Jugendschutz stärken
<p><i>Sonstiges</i></p>	<p><i>Fachkräfte</i></p>

<ul style="list-style-type: none"> • Niedrige Arbeitslosenquote • Regionale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel (durch Fortzug junger Menschen) → auch in Kitas • Fachkräftesicherung und -akquise notwendig • fehlende Randzeitenbetreuung vorhanden
	<p><i>Distanz / Mobilitätsangebot</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sehr großer Landkreis <ul style="list-style-type: none"> ○ Weiten Wege zu Schulen, Ausbildungsstätten etc. → teilweise 1 ½ Std. Fahrtzeit ○ Schlechter Erreichbarkeit von Freizeitangeboten & Behörden -> auch durch die Zusammenlegung vieler öffentlichen/behördlichen Einrichtungen ○ Schlechte Zugänglichkeit von kulturellen- & Freizeitangeboten für ländliche Bevölkerung mit ÖPNV & PKW
	<p><i>Ehrenamt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Ehrenamtes in der Kinder- & Jugendarbeit → auch Förderung der ehrenamtlich engagierten Jugendlichen
	<p><i>Sonstiges</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Versorgung • Gesunde Kinderernährung • Datenbank über Fördertöpfe für Jugendarbeit notwendig

Im Anschluss an die Diskussion zu Stärken und Schwächen im Landkreis erörtern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mögliche Handlungsansätze:

Handlungsansätze	Teilräumliche Zuordnung
<ul style="list-style-type: none"> • Mobilen Bürgerbus mit Dienstleistungsangeboten (wie Verwaltung, Banken, Bibliothek) schaffen → benötigt technische Voraussetzungen bzw. technischen Ausbau in ländlichen Regionen 	Ländlicher Raum
<ul style="list-style-type: none"> • Innovative Mobilitätsangebote (Rufbus, Ruftaxi) entwickeln; Mobilitätsangebote zum Anschluss des ländlichen Raumes → Verkehrsverbund Nord West 	Ländlicher Raum
<ul style="list-style-type: none"> • Kitabetreuung / Hilfe zur Erziehung erweitern / flexibilisieren → Randzeitenbetreuung schaffen → Ganztagesbetreuung schaffen → Ist Nachfrage auch bei höheren Kosten vorhanden? 	Gesamter LK LUP In einigen Regionen jedoch (noch) kein Bedarf für Randzeitenbetreuung
<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitaktivitäten für Jugendliche in ihren Wohnorten/Sozialräumen (Dörfern) → aufgrund der schlechten ÖPNV-Angebote können Jugendliche die in den Städten vorhanden Freizeitangebote nicht wahrnehmen 	Ländlicher Raum

Abbildung 2: Handlungsansätze Landkreis Ludwigslust-Parchim

